

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 13 (1953-1954)

**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** H.P.G. / Chr.E. / Id.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fettverderbnis sind die verschiedensten Stufen zu unterscheiden. Verdorbene Fette können talig, fischig, seifig, ranzig sein.

Als Ursachen wirken Faktoren, die einzeln oder gleichzeitig hemmend oder fördernd in Aktion treten können. Durch Zutritt oder Entzug von *Wasser* (Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Lagern in Flüssigkeiten) kann Feuchtwerden, Austrocknung, Verfärbung erfolgen. Durch Hydrolyse, d. h. Spaltung in einfachere chemische Verbindungen unter Anlagerung von Bestandteilen des Wassers, tritt Abbau in andere Stoffe ein. *Luft*: Der Sauerstoff der Luft ist recht aktiv und sucht sich mit vielen chemischen Stoffen zu verbinden. Man spricht von Oxydation. Wir stellen als ihre Folge Ausbleichen, Verfärben, Aromaverluste fest. *Wärme* wirkt indirekt, indem sie erwünschte und unerwünschte Vorgänge beschleunigt. *Licht* lenkt und beschleunigt gewisse Abbauprozesse. Viele Reaktionen treten erst bei Gegenwart von Wirkstoffen anorganischer und organischer Natur ein. Es sind die sog. *Katalysatoren*. Meist nur in Spuren anwesend, entscheiden sie über die Geschwindigkeit von Reaktionen, die ohne sie nur langsam oder überhaupt nicht verlaufen würden.

Diese Faktoren führen vor allem zu chemisch-physikalischen Veränderungen und erleichtern besonders bei genügend Feuchtigkeit die Entwicklung von *Kleinlebewesen*, die ihrerseits Ursache von Abbauvorgängen sein können und durch eigene Stoffwechselprodukte zur Genußuntauglichkeit gewisser Lebensmittel führen können. *Tierische Schädlinge* (Insekten, Nager u. a.) ruinieren durch Fraß und Verschmutzung Stoffe verschiedenster Art.

Wie verändern sich die Nährstoffe?

Bei den *Eiweißen* erfolgt eine Änderung des Quellungszustandes auf chemisch-physikalischem Wege. Büchsenmilch dickt nach, Milchpulver wird schlechter löslich. Durch Mikroorganismentätigkeit tritt Fäulnis ein, d. h. es entstehen einfache stickstoffhaltige Verbindungen. *Fette* werden durch Lichteinwirkung talig, indem sich die ungesättigten Fettsäuren mit Sauerstoff sättigen (Autoxydation). Die Oxydation von freien, d. h. nicht an Glyzerin gebundenen Fettsäuren kann aber auch unter Einwirkung von Bakterien erfolgen. Daß Kleinlebewesen verschiedene *Kohlehydrate* zu Alkohol vergären, ist bekannt. Das vorwiegend Kohlehydrate enthaltende Trockengemüse und Trockenobst erfährt durch Lagern eine Änderung des Quellungszustandes. Kartoffeln werden süß, indem die Stärke durch Fermente in Glukose umgewandelt wird. Das Teigigwerden der Birnen wird erklärt durch Änderung des Pektinbefuges durch das Ferment Pektinase. Obst verliert durch Veratmung von Frucht- und Traubenzucker und Fruchtsäuren an Nährwert und schrumpft ein durch Wasserverlust.

Um unerwünschte Organismentätigkeit zu hemmen oder zu verunmöglichen durch Abtötung, bedient man sich physikalischer und chemischer Konservierungsmethoden.

Elisabeth Versell.

## Bücherschau

### **Unterrichtsgestaltung in der Volksschule.** 1. Band: Naturkunde.

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 5.—.

Die mit dem genannten Band beginnende Schriftenreihe ist das Werk einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Dr. H. Roth, Rorschach, W. Hörler, St. Gallen, Louis Kessely, Heerbrugg, Alfred Roth, St. Gallen, H. Stricker, St. Gallen. In Vorbereitung sind die Hefte «Geographie», «Geschichte», «Sprache», «Rechnen, Raumlehre», «Zeichnen, Gestalten».

Der vorliegende Band I behandelt den Naturkundeunterricht vom 4. bis zum 6. Schuljahr. Im ersten Teil übt der Verfasser Kritik über althergebrachte Formen des Naturkundeunterrichtes, geht dem häufigen Versagen auf den Grund und stellt schließlich die Forderungen eines modernen Unterrichtes zusammen. Es folgen wertvolle Vorschläge über Stoffauswahl und Arbeitsformen. Die Grundsätze sind:

Planung und Aufbau sind in erster Linie auf das zu bildende Kind und in zweiter Linie auf das Fach einzurichten. Die Auswahl ist derart zu treffen, daß das Tätigkeitsbedürfnis, der Sammeltrieb und die Neugierde entfaltet werden können. Als Gegenstände der Beobachtungs- und Denkschulung kommen nur leicht wahrnehm- und überblickbare Vorgänge im Bereich der heimischen Tier- und Pflanzenwelt in Betracht. Großen Wert legt der Verfasser auch auf die sprachliche Auswertung des Stoffes.

Der zweite Teil enthält Beispiele von Arbeitsreihen und deren praktischer Auswertung im 5. und 6. Schuljahr.

Beim dritten Teil handelt es sich um eine allgemeine Betrachtung unter dem Titel «Die Heimat als Bildungswelt des Kindes», worin das «Heimatprinzip» als Grundlage alles Unterrichtes gefordert wird.

Die Lektüre des vorliegenden Bandes kann jedem Praktiker empfohlen werden. Ausführlicher und umfangreicher wird dasselbe Thema auch vom berühmten deutschen Naturkunde-Methodiker Heinrich Grupe behandelt, und ich möchte es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit alle Landschulmeister auf das vortreffliche fünfbandige Werk «Bauern-Naturgeschichte» aufmerksam zu machen, welches den ganzen Naturkunde-Unterricht in einer Landschule im Laufe der vier Jahrzehnte darstellt.

H. P. G.

**Geschichten aus dem Rheinischen Hausfreund**, von J. P. Hebel. Verlag der AZ-Presse, Aarau. 93 S. Fr. 3.50.

«Schatzkästlein» nannte der Verleger Cotta die Buchsammlung von J. P. Hebel's Kalendergeschichten, die meisten erschienen im Rheinischen Hausfreund 1803 bis 1811. Soviel man auch seit 1811 diesem Wunderkästchen deutscher Erzählkunst entnommen hat, so ist es doch schier unerschöpflich und verleitet immer wieder zur Auswahl. Paul Ehrismann hat im vorliegenden, wohlfeilen Büchlein eine fröhliche Sammlung veranstaltet, und Maja v. Arx hat wohlabgestimmte Zeichnungen diskret eingestreut, die das Beste leisten, was Illustrationen leisten können, nämlich vom Sprachkunstwerk nicht abzulenken, sondern seine Aussage zu unterstützen.

Chr. E.

**Der Hochwächter**, Blätter für heimatliche Kunst. Verlag P. Haupt, Bern. Einzelnummer Fr. 1.25, Abonnement Fr. 12.—.

Durch den sauberen Druck und die ausgezeichneten Bildeinlagen, die wir auch aus den Schweizer Heimatbüchern kennen, empfiehlt sich der Hochwächter weiterum. Sein Heft 7 dieses Jahrganges enthält gute Beiträge zur Eisenschmiedekunst, über die Kultur der Pfahlbauzeit in der Schweiz (mit Photos aus dem Historischen Museum Bern und dem Landesmuseum), über Jeremias Gotthelfs Hausarzt und eine kleine Stickschule.

Das Doppelheft 8/9 ist dem Fest des Standes Bern gewidmet, der nun seit 600 Jahren einen wichtigen Teil der Eidgenossenschaft bildet. Das ruhige Selbstbewußtsein, der verhaltene Stolz auf seine bewährte Kraft, die wir am Berner Volk bewundern, finden sich auch in der Bilderfolge über das Berner Fest. Walo v. Geyrerz berichtet über die Festlichkeiten von der Feier der Kinder bis zu den festlichen Ausstellungen in den Museen. Prof. R. Feller gibt eine kurze, treffliche Einführung in die Bedeutung des Jubilars und des Jubiläums. Eingestreut in den großen, kommentierten Bilderbericht sind Stellen aus dem Festspiel A. Schwengelers. Chr. E.

**Pro Juventute**, Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe. Verlag Zentralsekretariat der Pro Juventute, Zürich.

Aus der Sorge um die heutige Jugend publiziert Pro Juventute eine Sondernummer «Jugend und Film». Von namhaften Fachleuten werden die Probleme «Film und Jugend», «Film und Jugendkriminalität», «Film und Schule», «Jugend- und Kinderfilm» von verschiedenen Seiten erörtert. Anhand einer reichen Auswahl aus der Bibliographie zum Thema «Jugend und Film» können sich Lehrer und Erzieher weiteren Aufschluß holen. Da in Schuls, St. Moritz, Davos, Landquart, Thusis und vielleicht bald auch in Ilanz regelmäßige Filmvorführungen stattfinden, ist es an der Zeit, daß auch unsere Lehrer zu diesen Fragen Stellung beziehen. Das Pro-Juventute-Heft 2/3 vom Februar/März 1953 ist ein wichtiger Beitrag in dieser Richtung.

Chr. E.

**Verkehrslehre**, von Dr. H. Rutishauser. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

Verlag SKV, Zürich 1952. 63 Seiten. Fr. 2.80.

Daß innert sechs Jahren Rutishausers Verkehrslehre schon in 5. Auflage erscheint, ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das handliche, knappe Büchlein auf seinen 63 Seiten eine erstaunliche Fülle des Wissenswerten aus dem Verkehrsbereich bietet und deshalb von Lehrern, Schülern, aber auch vom Kaufmannsstand sehr geschätzt wird. Post, Telegraph und Telephon, Bahn und Zoll waren vom Verfasser in seiner klaren, gründlichen und anregenden Art, die alle seine Schriften auszeichnet, schon in den früheren Auflagen bearbeitet worden. Die 5. Auflage wurde durch die Abschnitte Schiffahrt, Luftverkehr und Transportversicherung bereichert, so daß nun alle Zweige der Verkehrslehre zu ihrem Recht kommen. Gleichzeitig bot sich auch Gelegenheit, das Büchlein auf den heutigen Stand nachzuführen, wobei insbesondere die anfangs 1952 in Kraft getretene Gütertarifreform der SBB zu berücksichtigen war. — Für die Lehrer ist auch die gesondert erschienene «Wegleitung» von besonderem Wert, enthält sie doch zu jedem Kapitel zahlreiche didaktische und sachliche Winke sowie die Lösungen zu den Aufgaben des Lehrmittels. — Das wohlfeile Bändchen kann jedem Lehrer, der sich mit dem Verkehrswesen beschäftigt, sehr empfohlen werden. Ko.

**So lebt das Waldreich.** Von Dr. Hugo Keller. Verlag Ernst Wunderlich, Worms.

Teil I.: «Das Waldreich als Wohn- und Arbeitsgemeinschaft», bestehend aus einem Bildtafelheft mit eindrücklichen, in flächenhafter Schwarz-Weiß-Technik ausgeführten Zeichnungen und einem übersichtlichen Ergänzungsheft.

Die Bücher, als Wander- und Arbeitsbücher gedacht, sind das Werk eines von Naturverbundenheit erfüllten Waldwanderers. Sie sind ein Aufruf an alle Waldfreunde zu gemeinschaftlicher Sorge um das Schicksal unserer Wälder, eine Mahnung auch an alle Erzieher, ihre Aufgaben gegenüber unseren Wäldern zu sehen und zu erfüllen. In diesem Sinne verwendet, können die Bücher in jeder Schule wertvolle Dienste leisten. —Id.

**Schweizer Kamerad.** Monatsschrift, herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Einzelabonnement Fr. 5.—, im Klassenabonnement Fr. 4.— jährlich.

Wo diese reichhaltige, im besten Sinne bildende Jugendzeitschrift schon Eingang gefunden hat, bedarf sie zwar keiner besonderen Empfehlung mehr. Man möchte ihr aber einen noch größeren Leserkreis wünschen. Jedes Heft enthält eine Fülle von Anregungen, treffende Schilderungen und spannende Erzählungen. Beiträge aus der Geographie, Geschichte, der Tier- und Pflanzenkunde wechseln ab mit Spielen, Anekdoten, Scherzfragen, Rätseln und Wettbewerben. Aber auch die Bastler, die Papier- und Zeichenkünstler kommen auf ihre Rechnung. Die gefällig gebundenen Hefte sind reich illustriert und finden bei jedem unverbildeten Schweizer Kinde dankbare Aufnahme. —Id.

**Jahresbericht 1952 des Bündner Gewerbeverbandes.** Buchdruckerei Roth & Co., Thusis.

Der Bericht enthält nebst Angaben über die Zusammensetzung der Verbandsorgane, Mitgliedschaften und Vertretungen in Behörden in verschiedenen Abschnitten Zusammenfassungen über die Untergruppen Baugewerbe und Detailhandel, die private AHV-Ausgleichskasse, über das Lehrlingswesen und die Berufsberatung, über den ungefähren Wirtschaftsablauf in den verschiedenen Talschaf-ten und schließlich über den Arbeitsbereich des Gewerbesekretariates.

**Schweizer Schulbühne.** Herausgeber: Fritz Brunner, Rudolf Hägni und Traugott Vogel. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Welcher Lehrer hätte es nicht schon erlebt, wieviel Freude selbst durch das einfachste Spiel in der Schulstube oder auf der Bühne ausgelöst wird! Das gute Spiel belebt alle Unterrichtsfächer und ist eine wertvolle Hilfe in unserer Erzieherarbeit. — Die vierte Folge der Schweizer Schulbühne bringt wieder für jede Altersstufe etwas und ermuntert zu fröhlichem und beglückendem Theaterspielen.

Heft 25: Fritz Kamm: *Di goldig Gans* (6.—9. Altersjahr). In diesem reizenden, dramatischen Märchenstück können über 20 Kinder mitmachen. Das Stück kann aus der Glarner Mundart leicht in jeden anderen Dialekt übertragen werden.

- Heft 26: Anna Peter: *Ein kleines Krippenspiel* (6.—9. Altersjahr). Die Weihnachtsgeschichte in schlichten, berndeutschen Versen, umrahmt von lieben, alten Weihnachtsliedern.
- Heft 27: Dino Larese: *Use mit em!* Für das Alter von 6—9 Jahren. Der Kampf zwischen dem grimmigen Winter und dem mutigen Frühlingswind in lebendiger, echt kindlicher Sprache. Die ganze Klasse wird begeistert mitspielen.
- Heft 28: Rudolf Hägni: *De Samichlaus chund! De Schlüssel verloore!* Für das Alter von 6—9 Jahren. Zwei kurzweilige, vergnügliche und belehrende Stücklein, die den Kleinen viel Freude bereiten werden.
- Heft 30: Adalbert Klingler: *Chaschper fängt einen Dieb. D'Chüürbs. D'Fuulänz-Peschtilänzwuurscht.* Für Schüler von 9—12 Jahren. Drei unterhaltende Handpuppenspiele für Chaschperlfreunde.
- Heft 31: Traugott Vogel: *Die erste Sprosse.* Für 8 Spieler vom 9.—12. Altersjahr. Kleines Wettspiel zwischen Himmel und Hölle — der Kampf zwischen einem Engel und dem Teufel. Ein überzeugender Appell an die Nächstenliebe.
- Heft 33: Hans Traber: *Föifmaal Mäis* (12.—17. Altersjahr). Heitere Szenen aus dem Leben einer Ferienkolonie. Unterhaltsam, lebendig, voll echten Humors. Die ganze Klasse spielt mit. —ld.

**Indien. Eine Nation im Werden.** Von Heinrich Gutersohn. Verlag Küümmerly & Frey, Bern. Preis Fr. 26.—.

«Das Buch wird von all denen mit großem Interesse gelesen werden, welche einwandfreie Information über den Fortschritt suchen, den das junge Indien in den vergangenen fünf Jahren zurückzulegen vermochte.» Mit diesen Worten schließt M. Asaf Ali, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Indiens in der Schweiz, das Vorwort. Dieses Urteil des kürzlich verstorbenen Gesandten ist gewichtig; es bietet uns Gewähr für die sachliche Richtigkeit des Buches, das im Anschluß an zwei Studienreisen (1949 und 1952) wider Willen des Verfassers, erst auf ausdrücklichen Wunsch des Verlages, entstanden ist. Wir wollen Verlag und Verfasser dankbar sein. Auf Grund seiner Stellung als Dozent an der ETH war es Prof. Gutersohn möglich, mit führenden Persönlichkeiten des heutigen Indiens die weitschichtigen Probleme zu besprechen, Probleme, deren Lösung fast übermenschliche Anstrengungen der Regierung erfordern. Wie soll für die unheimlich anwachsende Bevölkerungszahl (42 Millionen innerhalb eines Jahrzehnts!) die Ernährung sichergestellt werden? Wohl besitzt Indien rund ein Viertel des Großviehbestandes der Erde; aber das Rind ist heilig; es darf weder getötet noch sein Fleisch gegessen werden, auch nicht bei Hungersnot. Wohl garantiert die Verfassung die Gleichberechtigung, aber die tief verwurzelten Kastengegensätze behaupten sich weiter. Mit 12 verschiedenen Hauptsprachen sind die Sprachverhältnisse entschieden noch komplizierter als in Graubünden. Diese Hinweise genügen. Die Behandlung der Fragen und die Schilderungen der Eindrücke aus Dörfern, Landwirtschaftsbetrieben, Großstädten, Fabriken usw. vermitteln uns ein anschauliches Bild. Viele Aufnahmen, zum Teil farbig, und geographische Skizzen erhöhen den Wert des Buches für unsere Schule. Fesselnde Darstellungen, wie z. B. das Kapitel «Der Monsun bricht los», eignen sich als ergänzende geographische Lektüre gut zum Vorlesen.

**Heimatkarte Graubünden.** Verlag Küümmerly & Frey, Bern. Preis Fr. 4.70.

Die Karte enthält alle wünschenswerten Angaben zur Planung und Ausführung von Wanderungen: Höhenkurven, Wanderwege, Verkehrsstraßen mit Kilometerdistanzen, Klubhäusern, Hotels, Schlösser, Burgen, Ruinen, Höhlen, Bergbahnen, Sesselilife usw. Das Format ist so groß gewählt, daß trotz der vielen Angaben die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt. Auf der Rückseite der Karte finden sich, nach Talschaften geordnet, knappe Beschreibungen der Ortschaften und ihrer Sehenswürdigkeiten. In einem beigelegten 12seitigen Textheft sind diese Angaben ergänzt. Karte und Reiseführer sind bei dieser Ausgabe in ansprechender, handlicher Form vereinigt.

**Autokarte Europa, politisch.** Verlag Kümmery & Frey, Bern. Preis Fr. 6.75.

Unsere Verkehrskarten haben im Verlaufe der letzten Jahre eine interessante Wandlung durchgemacht. Während noch vor zwanzig Jahren die rot eingezzeichneten Bahnenlinien das Kartenbild bestimmten, sind es heute wieder die Landstraßen, die verkehrstechnisch an Bedeutung zunehmen. Wer hätte vor Jahrzehnten diese Wiederbelebung der Bündner Pässe geahnt? Das Interesse der Schüler hat diese Wandlung mitgemacht; es richtet sich heute weitgehend auf den Straßenverkehr. Deshalb dürften recht bald auch die Autokarten in den Schulen Eingang finden. Diese Europakarte vermittelt den Schülern einen Begriff vom europäischen Straßennetz. Auffällig an dieser Karte ist, daß die historische Nord-Südverbindung Deutschland-Italien über den Julierpaß nicht als Fernverkehrsstraße eingetragen ist, obwohl sie der erste für das Auto durchgehend ausgebauter Schweizer Alpenübergang war. Hingegen ist die Engadiner Straße auf der ganzen Länge als anscheinend ausgebauter Fernverkehrsstraße eingetragen. Wenn unsere Kantonsfinanzen nicht bald einen durchgehenden Ausbau dieser Strecke erlauben, wird der ausländische Straßenbenutzer einen recht übeln Begriff von unseren Fernverkehrsstraßen bekommen. d.

**Mein Indien.** Von Jim Corbett. Mit 30 Bildern und 2 Karten. In Leinen Fr. 15.90. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Der Verfasser ist durch sein Buch «Menschenfresser, Erlebnisse eines Tigerjägers», das im gleichen Verlage in 2. Auflage erschienen ist, wohl schon manchen Lesern bekannt. Auch im vorliegenden Buche kann er sein Jägerblut nicht verleugnen, doch sind es diesmal die indischen Menschen, die er uns durch seine Schilderungen näherbringen möchte. Er lebte jahrzehntelang in Nordindien, am Fuße der Himalaya-Gebirgszone, und lernte die Bevölkerung schätzen und lieben. Er erzählt uns vom Erwerbs- und Familienleben, von Sitten und Gebräuchen. Wenn wir seine seelische Verwandtschaft mit diesen treuen, wackeren Menschen herausspüren, werden wir an die Zeiten erinnert, wo die arischen Inder und die Europäer ein Volk gewesen sein sollen. Corbett verzichtet bewußt darauf, die gesamtindischen Probleme aufzurollen, obwohl er sie gelegentlich streift. Es geht ihm nur darum, uns «sein» Indien zu zeigen. d.

**Wunder über Wunder aus Natur und Technik.** Von Lynn Poole. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ruth Keller. Orell Füßli Verlag, Zürich. Preis Fr. 9.90.

Das Buch macht uns in leichtfaßlicher Weise mit einigen neuesten Errungenschaften der Wissenschaft bekannt. Es sind Errungenschaften, die uns alle beschäftigen. Wir erfahren beispielsweise den Weg vom ersten Röntgenbild zur heute vieldiskutierten Television; wir werden vertraut gemacht mit den Einrichtungen der Raketen, mit denen aus 113 km Höhe die Erde gefilmt wurde; ein weiteres Kapitel schildert uns die wissenschaftliche Methode, die eine erstaunlich genaue Altersbestimmung archäologischer Funde bis 20 000 Jahre zurück ermöglicht und der Geschichtsforschung neue Tore öffnete; der Feldzug der Medizin gegen die Bilharziakrankheit mutet an wie ein Kapitel aus den bekannten «Mikrobenjägern» von Paul de Kruif. Das Buch wird auch von der reiferen Jugend mit Interesse und Spannung gelesen werden und dürfte in einer Jugendbibliothek sehr willkommen sein. d.

**Schweizerisches Jugendschriftenwerk.**

In den letzten Tagen sind 7 neue SJW-Hefte herausgegeben worden. Die reich illustrierten, spannend geschriebenen SJW-Hefte, die sich bei der Jugend größter Beliebtheit erfreuen, können bei Schulvertriebsstellen, an Kiosken, in Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Zürich, Postfach 22) zum äußerst niedrigen Preis von 50 Rappen bezogen werden.

Nr. 454. «Ein weißes Metall erobert die Welt.» Von Walter Rüegg. Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 12 Jahren an. Was Aluminium ist und wie es heute verwendet werden kann, wird von Schülerinnen und Schülern spannend erzählt.

- Nr. 457. «*Die Hohbergkinder.*» Von Ludwig Imesch. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an. Der Verfasser schildert aus großer Erfahrung heraus das harte und doch schöne Leben einer Walliser Bergbauernfamilie. Der tüchtige älteste Sohn erhält die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und so den Eltern eine gute Stütze zu werden.
- Nr. 459. «*Der Schneeball.*» Von Hedwig Bolliger. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. Zwischen dem Zweitklässler Walter und seinem schwächeren Mitschüler Franz gibt es oft Streit. Bei einem solchen Anlaß wirft Walter einen eisigen Schneeball und wird dadurch schuld, daß Franzli sich ein hartnäckiges Ohrenweh zuzieht. Diese Krankheit aber gibt Franz Gelegenheit, bei Walters Vaterhaus ein großes Unglück noch rechtzeitig zu entdecken und zu verhüten. Dadurch erwacht Walters Gewissen, und er ruht nicht, bis er durch ein großes Opfer sein Unrecht wieder gutgemacht hat.
- Nr. 465. «*Märchenzauber in Schattenbildern.*» Reihe: Jugendbühne. Alter: von 8 Jahren an. Das Heft enthält eine Anleitung für Schattenspiele. Aus bekannten Märchen: Hans im Glück, Schneewittchen oder Rotkäppchen, wird eine Szene als Schattenbild dargestellt, zu der ein Sprecher die Verse liest.
- Nr. 466. «*Theööterle, wer macht mit?*» Von Rudolf Hägni. Reihe: Jugendbühne. Alter: von 8 Jahren an. Gsprööchli und Stückli, züritüütsch und schrifttüütsch. Für Schule und festliche Anlässe ein halbes Dutzend kurze Spiele für Zweit- und Drittklässler.
- Nr. 467. «*Die große Reise.*» Von Irmgard von Faber du Faur. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. Die Geschichte eines Wasserlaufes von der Quelle bis zur Mündung ins Meer. Sie zeigt schöne Naturbilder und gibt eine Ahnung vom Scherz und Ernst des Lebens, von der Arbeit und Pflichterfüllung und vom ewigen Ziel.
- Nr. 468. «*Der Marzelli und die Königin von Holland.*» Von Josef Maria Camenzind. Reihe: Literarisches. Alter: von 12 Jahren an. Die frohe und köstliche Geschichte erzählt die Begegnung eines Innerschweizer Dorfbuben mit der zehnjährigen Königin von Holland, die 1890 zusammen mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, einem Teil des Hofstaates und dem kleinen Pony in Gersau am Fuße des Rigi in den Ferien weilte.

### **Neue Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes.**

Sagen erfreuen sich unter den jugendlichen Lesern ganz besonderer Beliebtheit. Sie können nicht genug hören und lesen von gespenstischen Schimmelreitern, grauen Wildmännlein und gestraften Sonntagsfrevlern. Es ist daher ein besonderes Verdienst des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, in dem neuen «*Sagen aus Basel-Land*» den Buben und Mädchen noch recht unbekannten Sagenschatz nahezubringen.

An ältere Buben und Mädchen, die nicht nur aus einem Buch die reine Geschichte herauslesen wollen, richtet sich das SJW-Heft «*Erzählungen*». Es sind ausgewählte Erzählungen aus den «*Umbrischen Reisegeschichtlein*» von Heinrich Federer. Ein Sechstklässler, den ich fragte, wie ihm das Heft gefallen habe, antwortete: «Man liest das Heft nicht einfach schnell durch wie andere, sondern man hält öfters inne, um über das Gelesene nachzudenken und die schönen Schilderungen zu genießen.»

Reiselustige Kerlchen werden viel Freude haben an «*Jonni in Südafrika*» von Anni Schinz. Es ist das Tagebuch eines Schweizer Jungen in Südafrika, und alles kommt darin vor, was junge Leser von Afrika erwarten: wilde Tiere, trommelnde Kaffern und ein Bub, der sich im Buschland bewährt. Das Tagebuch ist frisch und rassig geschrieben, genau so, wie es sich Buben wünschen.

In Neuauflage ist wiederum Hans Zulligers Höhlenbewohner-Geschichte «*Die Wohnhöhlen am Weißenbach*» herausgekommen. Dieses SJW-Heft gehört seit langem zu den Bestsellers. Die jungen Leser hören von einem Höhlenbewohnerbuben, der jagt und wandert und viele spannende Erlebnisse hat, und ohne es zu merken, lernen die Kinder ein ganzes Stück Geschichte. Darum wird das Heft auch gerne für Schulzwecke verwendet, ergänzt es doch den Geschichtsunterricht in lebendiger, anschaulicher Art.

I. G.

**Rollende Räder.** Von P. Borer. Ein Beitrag zur Verkehrserziehung. 80 Seiten, 43 Zeichnungen, 6 photographische Abbildungen. Verlag Paul Haupt, Bern. Kart. Fr. 3.50.

Mit der Zunahme des Verkehrs haben auch die Verkehrsunfälle in erschreckendem Maße zugenommen. Dies erfordert dringend energische Abhilfe. Mit Verboten allein ist es dabei nicht getan. Noch wichtiger ist die Erziehung zur Verkehrsdisziplin, bei Erwachsenen sowohl wie vor allem bei den Kindern. Für die Durchführung einer zielbewußten Verkehrserziehung ist nun mit einem handlichen Bändchen, das aus der polizeilichen wie pädagogischen Praxis heraus entstanden ist, dem Lehrer ein wertvoller Leitfaden in die Hand gegeben und darüber hinaus jedem Interessierten eine nützliche Aufklärungsschrift. Auf seinen 80 Seiten mit 43 Zeichnungen von Kunstmaler A. Bernegger und 6 photographischen Abbildungen bietet das Bändchen «Rollende Räder», das zum Preise von nur Fr. 3.50 in einer deutschen und einer französischen Ausgabe im Verlag Paul Haupt, Bern, herausgekommen ist, eine Fülle von Material und Anregungen zum Nachdenken. Möchten sich recht viele Erzieher und Verkehrsinteressenten dieses sympathischen Hilfsmittels bedienen!

mp.

### Amtlicher Teil / Parte officiale

#### Anzeigen des Erziehungsdepartementes

Redaktion: Sekretariat des Erziehungsdepartementes

#### Pubblicazioni del Dipartimento dell' educazione

Redazione: Segretariato del Dipartimento dell' educazione

#### **1. Schulhausbauten, Schulmöbiliar und allgemeine Lehrmittel**

Die Belege und zusammengestellten Rechnungen für die im Jahre 1953 zur Vollendung gelangten Schulhausbauten und wesentlichen Umbauten (ausgenommen diejenigen Bauten, die in die Aktion der Reskriptionskredite fallen) sowie für Anschaffung von Schulmöbiliar und allgemeinen Lehrmitteln, für Turngeräte und Turnplätze sind bis spätestens 20. Dezember 1953 an das unterzeichnete Departement einzusenden, sofern Anspruch auf eine Subvention erhoben wird.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, lassen wir den Art. 10 der bundesrätlichen Verordnung vom Januar 1906 hier folgen:

«Als wesentliche Umbauten gelten Bauarbeiten, die eine wesentliche Veränderung des Grund- und Aufrisses des Gebäudes zur Folge haben oder welche eine wesentliche Verbesserung der Bauten in schulhygienischer Beziehung bedeuten.»

Es kommt unter den Titeln Schulhausbauten, wesentliche Umbauten, Errichtung von Turnhallen und Anlage von Spielplätzen nur die Ausführung solcher Projekte in Betracht, die durch den Kleinen Rat genehmigt worden sind.

#### **Costruzioni di case scolastiche, acquisto di mobiglio per la scuola e mezzi didattici generali**

I documenti giustificativi e i riassunti dei conti per le case scolastiche ultimate nell'anno 1953 (eccettuate le costruzioni che fanno parte dell'azione dei crediti di rescrizione) nonché quelli relativi agli acquisti di mobiglio per la scuola e di mezzi didattici generali, come pure per attrezzi ginnici e per piazzali di ginnastica vanno inoltrati al Dipartimento infrascritto entro il 20 dicembre p.v. al più tardi per poter essere presi in considerazione agli effetti dei sussidi statali.